

LVR · Dezernate 4 und 7 · 50663 Köln

Vorsitzende des Sozialausschusses

Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des
Sozialausschusses

Nachrichtlich:

Geschäftsführungen der Fraktionen und Gruppe
in der Landschaftsversammlung Rheinland

Mitglieder des Verwaltungsvorstandes

über Stabsstelle 00.200

Datum und Zeichen bitte stets angeben

05.04.2022

Herr Dr. Wolfgang Wiederer

LVR-Dezernat Soziales

Tel 0221 809-7165

wolfgang.wiederer@lvr.de

Anfrage der Fraktion „Die FRAKTION“ vom 22.02.2022 zur Weiterentwicklung der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen (KoKoBe) unter Berücksichtigung von Peer-Counseling; Anfrage Nr. 15/23.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Vorlage Nr. 14/2893 wurde am 11.09.2018 im Sozialausschuss über den Aufbau von Beratung und Unterstützung nach § 106 SGB IX sowie die Weiterentwicklung der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen (KoKoBe) unter Berücksichtigung des Aufbaus der Peer-Beratung berichtet. In diesem Kontext bittet die Fraktion „Die FRAKTION“ um die Beantwortung folgender Fragen:

Zu 1 und 2:

„Welcher Bedarf an weiteren Anmietungen wurde für Dezernat 4 festgestellt?“

„Wie viele Anmietungen müssen davon noch vorgenommen werden?“

Die Dezernate Kinder, Jugend und Familie (Dezernat 4) und Soziales (Dezernat 7) führen die Beratung nach § 106 SGB IX (in Bezug auf Kinder bzw. Erwachsene mit Behinderung) in gemeinsam genutzten, regionalen Büros im Gebiet der Mitgliedskörperschaften des LVR durch. Derzeit bestehen in allen Mitgliedskörperschaften Beratungsbüros, die in Abhängigkeit von Bedarfen und besetzten Stellen genutzt werden. Ein Standort (Stadt Krefeld) befindet sich nun nach Vorlage des Entwurfs des Mietvertrages im Aufbau und soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt genutzt werden.

Zu Beginn der Suche nach Beratungsstandorten im Jahr 2019 wurde zunächst auf zur Verfügung stehende Büros von Kooperationspartnern (örtlicher Träger, KoKoBe, etc.)



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Die LVR-Geschäftsstelle für Anregungen und Beschwerden erreichen Sie hier:
E-Mail: anregungen@lvr.de oder beschwerden@lvr.de, Telefon: 0221 809-2255

zurückgegriffen, um gut vernetzt mit der Beratung vor Ort zu starten. Da die Mitarbeiterschaft von Dezernat 4 in 2020 und 2021 sukzessiv ausgebaut wurde, sind die zur Verfügung stehenden räumlichen Ressourcen nicht ausreichend.

Aufgrund der weiter wachsenden Aufgaben für Kinder mit Behinderungen und der entsprechend zum Stellenplan 2022/2023 eingebrachten Stellenzuwächse für das vor Ort tätige Fallmanagement für Kinder mit Behinderungen, steigt der Bedarf an räumlicher Beratungsressource des Dezernates 4. Gleichzeitig schreitet der Ausbau der Beratungsleistungen des Dezernates 7 (u.a. Aufbau der Abteilung 73.60, Kinder und Jugend) voran. Es ergibt sich somit ein weiterer Bedarf von insgesamt 45 Arbeitsplätzen (Arbeitsplätze im Sinne von Büros und Ausstattung) für beide Dezernate 4 und 7 an 17 Standorten quer durch das Rheinland. Derzeit werden entsprechende Angebote identifiziert, sukzessive besichtigt und Anmietungen im Laufe des Frühjahres/Frühsummers getätigt, so dass, möglichst synchron zu den Einstellungs- und Einarbeitungsprozessen, zeitnah die Beratungsressource zur Verfügung steht.

Zu 3:

„Welche Ergebnisse ergab der digitale Workshop im Dezember 2021?“

Das SEIB-Teilprojekt BTHG 106+ ist beauftragt die Beratung und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen gemäß § 106 SGB IX unter Berücksichtigung und Weiterentwicklung der bisherigen Beratungsstrukturen der Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen (KoKoBe) des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) sowie den Aufbau der Peer-Beratung in drei Pilotregionen im Rheinland bis Mitte 2022 zu erproben. Im Dezember 2021 fand ein digitaler Bilanzierungsworkshop mit den Projektbeteiligten aus den Pilotregionen - Stadt Duisburg, Rhein-Erft-Kreis und Oberbergischen Kreis - statt.

Zur Erprobung der LVR-Beratung vor Ort nach § 106 SGB IX konnte festgestellt werden, dass die Beratungsstandorte in den Pilotregionen ausgestattet und arbeitsfähig sind. In den drei Pilotregionen finden einmal pro Woche Beratungspräsenzen statt. Beratungstermine können zusätzlich auch individuell mit den LVR-Mitarbeitenden vereinbart werden. Pandemiebedingt wurden Beratungen zeitweise vorrangig telefonisch und digital durchgeführt. In jeder Pilotregion sind zentrale Beratungstelefone und zentrale Email-Postfächer etabliert. Informationsmaterial zur Beratung vor Ort steht zur Verfügung und wurden an die regionalen Partner*innen versandt. Das Beratungsangebot ist im LVR-Internetauftritt (<https://www.lvr.de>) und im LVR-Beratungskompass (<https://beratungskompass.lvr.de>) hinterlegt.

Die KoKoBe-Mitarbeitenden haben mit ihren Erfahrungen und mit der bestehenden sozial-räumlichen Einbindung die Etablierung der LVR-Beratung vor Ort unterstützt. Im Kontext der Weiterentwicklung der KoKoBe wurden im Bilanzierungsworkshop u.a. folgende Themen benannt: fachliche Qualifizierung, angemessene Beratungsmethoden sowie Beratungsschwerpunkte in der Beratung der KoKoBe. Eine regionalisierte Erweiterung des Beratungsangebots wurde in Bezug auf den Bedarf besonderer Personengruppen, insbesondere von Personen mit sprachlichen Problemen und Migrati-

ongeschichte, herausfordernden Verhaltensweisen, Doppeldiagnosen und behinderungsspezifischen Anforderungen erörtert. Besonders die Netzwerkbildung mit den LVR-Beratungsangeboten nach § 106 SGB IX hat in diesem Kontext eine besondere Priorität.

Der kontinuierliche Auf- und Ausbau der Peer-Beratung an den KoKoBe verdeutlicht, dass die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und die Partizipation in/an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen für den LVR eine hohe Priorität besitzen. Über den Projektzeitraum ist es bisher gelungen, in den Pilotregionen die Peer-Beratung bei der KoKoBe weiter aufzubauen. Trotz der teils widrigen pandemie-bedingten Einschränkungen konnten in den Pilotregionen bereits Peer-Beratungen durchgeführt werden. Ebenfalls konnten offene Sprechstunden und Informationsveranstaltungen bspw. in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und Förderschulen durchgeführt werden.

Zu 4:

„Wurden dabei Maßnahmen vereinbart um die Zielerreichung voranzutreiben?“

Im Rahmen des Workshops des SEIB-Teilprojektes wurden Zielsetzungen für 2022 vereinbart, u.a. soll die Beratung und Erstbedarfsermittlung vor Ort in den Pilotregionen für ratsuchende Menschen mit Behinderungen barrierefreier (Zugang zu umfassenden Informationen) gestaltet werden. Hier spielt die Vernetzung vor Ort eine große Rolle: damit die Menschen mit Behinderung passgenau beraten werden, müssen die Kooperationspartner vor Ort gut vernetzt sein. Das Projekt BTHG 106+ führt daher Veranstaltungen in den Pilotregionen zur Teilhabe am Arbeitsleben (unter Einbezug von Werkstätten, der Arbeitsagentur für Arbeit und anderen Beratungsstellen) und gemeinsam mit der Selbsthilfe von Menschen mit Behinderungen im Frühjahr 2022 durch.

Zu 5:

„Inwieweit bremst die Corona Pandemie den weiteren Ausbau immer noch aus und gibt es bereits Strategien um auch in der Pandemie den Aufbau ohne weitere Verzögerungen voranzutreiben?“

Der Ausbau der rheinlandweiten Beratung wurde trotz Corona-Pandemie auch in 2020/2021 fortgeführt. Zwischenzeitlich sind in 25 Mitgliedskörperschaften gemeinsame Beratungsstandorte der Dezernate 4 und 7 bezogen. Das Beratungsbüro in der Stadt Krefeld konnte aufgrund von Renovierungsarbeiten noch nicht bezogen werden. Dieser wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt bezogen (siehe unter Ziff. 2).

Der Austausch zur Beratung in den Pilotregionen hat verdeutlicht, dass viele Beratungsstellen sich während der Corona-Pandemie mit alternativen Beratungsformaten befasst haben. Die LVR-Beratungen wurden nach Möglichkeit telefonisch und digital durchgeführt. Unter Einhaltung der Corona-Schutzverordnung und der AHA+L Regeln wurden Beratungen im Einzelfall auch in Präsenz vor Ort angeboten. Aktuell kann festgestellt werden, dass die Beratungen zunehmend in Präsenz erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland

In Vertretung



Dirk Lewandrowski
LVR-Dezernent Soziales



Lorenz Bahr-Hedemann
LVR-Dezernent Kinder, Jugend und Familie